

Generalversammlung vom 30. April 1927

Vorsitzender: Hr. W. Schlenk, Präsident.

Der Vorsitzende eröffnet die Generalversammlung gegen 5 $\frac{1}{4}$ Uhr und halt, nachdem er die Erschienenen begrüßt hat, folgende Ansprache:

„Die von den Statuten vorgeschriebenen Formalitäten für diese Sitzung sind erfüllt. Die Ankündigung der Generalversammlung und die Veröffentlichung der Unterlagen für die zu beratenden Gegenstände ist rechtzeitig erfolgt. Unsere Generalversammlung findet also ordnungsgemäß statt.

Obwohl im Märzheft der „Berichte“ bereits die wichtigsten Mitteilungen über das gemacht sind, was der Vorstand über die Geschehnisse des letzten Gesellschaftsjahres zusammenfassend berichten kann, so möchte ich doch, einem alten Brauche folgend, mir erlauben, in teilweiser Ergänzung zu dem bereits in Druck Erschienenen noch einen kurzen Rückblick auf das verflossene Gesellschaftsjahr und in einigen Punkten auch einen Ausblick auf Kommendes zu geben.

Nächst der Mitgliederzahl, als gewissermaßen dem äußeren Gradmesser, ist entscheidend für den Erfolg unserer Gesellschaft die Leistung in unseren literarischen Unternehmungen.

Was die Mitgliederzahl anlangt, so hat sie sich von 5239 auf 5194 gesenkt, also um 45 Köpfe; das ist nur ein Bruchteil von einem Prozent, also eine Schwankung, welche nicht Bedenken erregen kann und viel mehr einen Rückschluß auf die wirtschaftliche Lage der Chemiker, als auf ein Absteigen der Leistungen unserer Gesellschaft erlaubt.

Wenn wir von den Publikationen unserer Gesellschaft sprechen, denken wir naturgemäß zu allererst an unsere „Berichte“ als die Zeitschrift, welche die Originalabhandlungen bringt. Wissenschaft läßt sich nicht mit der Elle messen, und wenn ich konstatiere, daß der wissenschaftliche Teil der Berichte gegenüber dem Vorjahr um zehneinhalb Druckbogen an Umfang zugenommen hat, so ist das etwas, was der Vorstandschaft mehr Sorge als Freude bereitet. Den Umfang der Berichte durch ganz wertvolle Beiträge zu erhöhen, wäre in den letzten Jahren nämlich ein Leichtes gewesen, wogegen es recht schwer war, den Umfang in den aus finanztechnischen Gründen gebotenen Grenzen zu halten. War es schon früher notwendig gewesen, die Freizügigkeit bezüglich der Aufnahme von Abhandlungen einzuschränken, so mußte leider in diesem Jahr in Anbetracht des großen Einlaufes von Abhandlungen der auf die Redaktion ausgeübte Druck noch vergrößert werden. Neben der alten Forderung nach knapper Darstellung ist da vor allem eine andere

wichtig geworden: es sollen rein präparative Arbeiten, soweit sie nicht methodische Fortschritte bringen, also vor allem sogenannte Analogie-Arbeiten, von der Aufnahme in die Berichte ausgeschlossen sein. Diese Maßnahme ist einschneidend, und, wenn sie im wesentlichen auch Arbeiten trifft, welche nur Spezialinteresse besitzen, keineswegs unwichtig. Denn gar nicht so selten sind Arbeiten, welche zur Zeit ihrer Ausführung die Allgemeinheit wenig interessierten, nachträglich doch bedeutsam geworden. Auch darf nicht verkannt werden, daß besonders in der organischen Chemie gerade die ausgedehnte experimentelle Durcharbeitung viel zu der Solidität des Baues beigetragen hat, als welcher diese Wissenschaft heute vor uns steht. So ist also dieses Gebundensein unserer Herren Redakteure oftmals mißlich, ganz abgesehen von manchen Verstimmungen bei den Herren Autoren, welche zuweilen mit der Sachlage nicht genügend vertraut sind und irrtümlicherweise in einer Ablehnung einer Publikation eine unverdiente Degradierung ihrer Arbeit sehen.

Hier Abhilfe zu schaffen, ist ein vielberatener Wunsch der Vorstandschafft, und eine speziell für diesen Gegenstand eingesetzte Kommission wird sich neuerdings mit diesem Problem zu befassen haben. Bisher hat stets der Einblick in unser Gewinn- und Verlustkonto zu einem „non possumus“ geführt. Es können nicht alle eingesandten Arbeiten in den Berichten Platz finden, und dementsprechend ist zurzeit die nach den erwähnten Grundsätzen zu treffende Auswahl unbedingt nötig. Denn an eine Vergrößerung des Umfanges der Berichte ohne eine gleichzeitige Erhöhung des Bezugspreises ist mindestens gegenwärtig nicht zu denken; Preiserhöhung wäre aber sicher eine sehr allgemein unerwünschte Maßnahme, welche überdies mit Gewißheit zu einer finanziell wie ideell recht bedauernswerten Verminderung der Abonnentenzahl führen würde.

Eine glückliche Lösung der bei den Berichten bestehenden Schwierigkeit weiß ich allerdings zu nennen. Sie herbeizuführen, liegt aber nicht in den Händen der Vorstandschafft, sondern bei den Mitgliedern. Wenn nämlich durch ein Ansteigen der Zahl der Berichte-Bezieher unter unseren Mitgliedern sich die finanzielle Lage der Zeitschrift bessern würde, dann könnte auch dementsprechend die Leistung quantitativ gesteigert werden. In den letzten beiden Jahren ist indessen die Zahl der Bezieher nicht gestiegen, sondern gesunken, und zwar im Jahre 1926 um 3% und, wohl wegen der notwendig gewordenen Erhöhung des Bezugspreises, 1927 neuerdings um 5%. Ich glaube nicht zu irren, wenn ich als wesentlichen Grund für dieses Abfallen wirtschaftliche Ursachen annehme. Vielleicht aber bedarf es für die Wiedergewinnung mancher „Abtrünniger“ doch nur des Hinweises darauf, daß jeder einzelne Abonnent für die Entwicklung unserer „Berichte“ finanziell von Bedeutung ist.

Von den anderen publizistischen Unternehmungen unserer Gesellschaft steht an allgemeiner Bedeutung das Zentralblatt obenan. Hier können wir begreiflicherweise nicht wie bei den „Berichten“ die Druckbogenzahl genau vorschreiben; sie wird steigen oder fallen je nach dem Umfang der literarischen chemischen Produktion in der Welt. So ist der Umfang des Zentralblattes 1926 gegenüber dem in dem vorausgegangenen Jahre wesentlich gestiegen. Was Neuerungen bezüglich des Inhaltes anlangt, so ist vor allem die Herausgabe einer Tabelle der Trivialnamen der organischen Verbindungen

mit den zugehörigen Bruttoformeln als etwas hervorzuheben, was als wesentliche Verbesserung zu bezeichnen ist.

Eine in ihrer Art gewiß sehr wertvolle Publikation der Gesellschaft, das „Literatur-Register der Organischen Verbindungen“, den Organikern wohl noch besser bekannt als „Der Stelzner“, nach dem verdienstvollen Redakteur so genannt, hat seit März 1926 sein Erscheinen eingestellt. Diese Tatsache hat ihren Grund keineswegs darin, daß diese sehr wertvolle Publikation etwa ihre Aufgabe nicht voll erfüllte, sondern darin, daß es zweckmäßiger erschien, durch regelmäßige Herausgabe von Generalregistern zum Chemischen Zentralblatt den Abonnenten des letzteren den Bezug einer besonderen Publikation zu ersparen. Herrn Prof. Stelzner, der das Literatur-Register so vorzüglich betreut hat, möchte ich an dieser Stelle für seine erfolgreiche Mühewaltung beim Literatur-Register nochmals den besten Dank der Gesellschaft aussprechen!

Die Bearbeitung der Neuauflage des Beilstein-Handbuches schreitet bestens vorwärts. Bald soll der 10. Band erscheinen. Auch das seit mehr als Jahresfrist in Arbeit genommene Beilstein-Ergänzungswerk hat gute Fortschritte gemacht; sein erster Band soll 1928 herauskommen. Es erregt wahrscheinlich bei vielen Beziehern und Benutzern dieses einzigartigen literarischen Werkes Befremden, daß es nötig ist, bereits vor Abschluß des Hauptwerkes zu den erschienenen Bänden schon Ergänzungen zu liefern, oder anders ausgedrückt: daß das neue Hauptwerk die Literatur nur bis 1910 und nicht gleich herauf bis zur Gegenwart behandelt. Ich muß gestehen, daß auch ich mich mit der getroffenen zeitlichen Abgrenzung nicht einverstanden erklären konnte, bis ich einigen Einblick in das ungeheuer komplizierte Räderwerk, welches die Beilstein-Unternehmung erforderte, gewann und mich davon überzeugte, daß technische Gründe die getroffene zeitliche Abgrenzung rechtfertigen.

Von Gmelins Handbuch der Anorganischen Chemie sind während meines Berichtsjahres die Bände Bor, Fluor, Lithium und Wismut erschienen. Es ist mehrfach, besonders von seiten der interessierten chemischen Industrie, getadelt worden, daß bei der Feststellung der Reihenfolge der Bearbeitung der einzelnen Elemente zu wenig Rücksicht auf das praktische Bedürfnis genommen worden sei. Ihre Rechtfertigung findet die bisher getroffene Auswahl darin, daß es geboten war, zunächst vergleichsweise einfach zu bearbeitende Stoffe auszulesen, bis die Redaktion und ihr Stab in die vielseitigen und durchaus neuen Aufgaben völlig eingearbeitet waren, um dann imstande zu sein, auch die ungewöhnlichen Schwierigkeiten zu überwinden, welche z. B. der von vielen Seiten sehnlich erwartete Band „Eisen“ bereitet. Heute ist die Gmelin-Redaktion unter der bewährten Leitung von Prof. R. J. Meyer aber auch den größten Schwierigkeiten ihrer Aufgaben gewachsen, und so kann künftighin in der Reihenfolge der neuen Bände wesentliche Rücksicht auf die Bedürfnisfrage genommen werden.

Mit Befriedigung kann konstatiert werden, daß unsere Gesellschaftssitzungen fast ausnahmslos von einer großen Zahl von Mitgliedern besucht worden sind. Höhepunkte waren wieder die besonderen Sitzungen mit zusammenfassenden Vorträgen, von denen die eine im Rahmen der Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte in Düsseldorf abgehalten worden ist. Um dem Wunsche auswärtiger Mitglieder der Gesellschaft entgegenzukommen,

ist auch für 1927 eine besondere Sitzung außerhalb Berlins geplant; sie soll in Frankfurt a. M. und zwar am 1. Oktober veranstaltet werden. Prof. Hans Fischer (München) hat entsprechend dem an ihn gerichteten Ersuchen für diesen Abend einen zusammenfassenden Vortrag in Aussicht gestellt.

Anlässe, freundschaftliche Anteilnahme an besonderen Ereignissen bei fachlich uns nahe stehenden Gesellschaften und Ämtern durch Schreiben oder persönliche Vertretungen zu bekunden, wurden wiederholt wahrgenommen, so gelegentlich der Einweihung des Chemisch-technologischen Instituts des Friedrich-Polytechnikums in Cöthen, ferner gelegentlich der Feier des fünfzigjährigen Bestehens des Reichsgesundheitsamtes, bei einer Tagung des Carnegie Institute of Technology in Pittsburg, bei der Feier des 25-jährigen Bestehens des Märkischen Bezirksvereins vom Verein Deutscher Chemiker und schließlich bei der letzten Jahresfeier der Chemical Society (London).

Mit Freuden hat die Vorstandschaft auch an dem alten Brauch festgehalten, Mitgliedern, welche sich um unser Fach und unsere Gesellschaft besondere Verdienste erworben haben, zu besonderen Wiegenfesten durch Glückwunschsreiben oder künstlerisch ausgeführte Adressen ihre freudige Anteilnahme zu bekunden. Jubilare waren da: W. Fresenius (Wiesbaden), Richard Meyer (Braunschweig), A. Tschirch (Bern), H. Wichelhaus (Heidelberg), A. Hantzsch (Leipzig) und O. Wallach (Göttingen).

Diese kurze Liste enthält zwei Namen, die zu unserem schmerzlichen Bedauern in der Totenliste für das Jahr 1926/27 wiederkehren: Richard Meyer und Hermann Wichelhaus. Auch sonst hat der Schnitter Tod eine Reihe verdienstvoller Mitglieder unserer Gesellschaft entrissen; ich nenne nur die Namen: Behrend, Gnehm, Graebe, Gutbier, Spiegel und Vesterberg. Eine vollständige Liste der Toten wird dem Berichte über diese Sitzung beigefügt. In Treue wollen wir das Gedächtnis der Heimgegangenen wahrnehmen. Ich bitte Sie, zum Zeichen dessen sich von den Sitzen zu erheben.“

Da zu diesem Bericht des Vorsitzenden das Wort nicht gewünscht wird, geht die Versammlung zum zweiten Punkt der Tagesordnung über, der Abnahme der Jahresrechnung 1926, die an Stelle des verhinderten Schatzmeisters von Hrn. W. Marckwald erläutert wird.

Hierauf wird die von den Revisoren geprüfte und vom Vorstand unterzeichnete Jahresrechnung 1926 von der Generalversammlung endgültig angenommen.

Der Vorsitzende spricht der Schatzmeisterei, sowie den Revisoren, HHrn. Dr. W. Herzberg, Dr. H. Prinz und Dr. E. Sauer für ihre Tätigkeit den Dank der Gesellschaft aus. Die genannten Herren werden für die Zeit bis zur nächsten Generalversammlung durch Zuruf wiederum zu Kassenrevisoren gewählt.

Vor Eintritt in den nächsten Punkt der Tagesordnung meldet sich Hr. J. Houben zum Wort und führt Beschwerde gegen die Berichte-Redaktion und die Publikations-Kommission, da er sich durch die redaktionelle Erledigung von ihm eingesandter Manuskripte ungerecht behandelt fühlt. Auch wünscht er häufigere Veröffentlichung der Namen der der Publikations-Kommission angehörenden Herren an leicht auffindbarer Stelle. Der Vorsitzende teilt mit, daß die Erledigung der von Hrn. Houben bereits

schriftlich eingereichten Beschwerde seitens des Vorstandes einer aus unbeteiligten Herren bestehenden Kommission überwiesen worden sei.

Hierauf geht die Versammlung zu Punkt III der Tagesordnung, den Vorstands-Ergänzungswahlen, über. Das Amt der Stimmzähler haben die HHrn. G. Brillant, G. Haas, F. Höhn übernommen. Aus der Präsenzliste ergibt sich die Anwesenheit von 65 stimmberechtigten ordentlichen Mitgliedern.

Durch Zuruf wählt die Versammlung zum einheimischen bzw. auswärtigen Vizepräsidenten die HHrn. H. Thoms bzw. A. Wohl (Danzig), zum Schriftführer bzw. stellvertretenden Schriftführer die HHrn. F. Mylius bzw. F. Paneth und zum Bibliothekar Hrn. A. Rosenheim.

Hr. R. Wegscheider (Wien), der vom Vorstand für die Wahl zum auswärtigen Ausschußmitglied vorgeschlagen worden war, hat brieflich ersucht, von seiner Wahl abzusehen.

Mittels Stimmzettel werden zu einheimischen Ausschußmitgliedern gewählt die HHrn. A. Binz, O. Warburg und E. Tiede, zu auswärtigen Ausschußmitgliedern die HHrn. G. v. Hevesy (Freiburg), B. Helferich (Greifswald), B. Holmberg (Stockholm), R. Weinland (Würzburg) und F. Ullmann (Genf).

Die Amtsdauer der Neugewählten erstreckt sich vom 1. Juni 1927 bis zum 31. Mai 1929. Nach Vollzug der Wahlen ergibt sich folgende Zusammensetzung des Vorstandes für die Zeit vom 1. Juni 1927 bis zum 31. Mai 1928:

Präsident:

W. Schlenk.

Vizepräsidenten:

O. Hahn.

K. H. Meyer.

H. Thoms.

A. Wohl.

Ehemalige Präsidenten und Vizepräsidenten

(welche gemäß § 11, Absatz 3, der Satzungen dauernd die Rechte eines Vorstandsmitgliedes behalten):

R. Anschütz.

K. v. Auwers.

A. Bernthsen.

M. Bodenstein.

C. Bosch.

L. Claisen.

Th. Curtius.

C. Duisberg.

O. Fischer.

L. Gans.

F. Haber.

A. Hantzsch.

K. A. Hofmann.

B. Lepsius.

W. Marckwald.

W. Nernst.

W. Ostwald.

R. Pschorr.

F. Raschig.

A. Stock.

O. Wallach.

A. v. Weinberg.

H. Wieland.

R. Willstätter.

Th. Zincke.

Schriftführer:

H. Leuchs.

F. Mylius.

Stellvertretende Schriftführer:

M. Volmer.

F. Paneth.

Schatzmeister:

Bibliothekar:

F. Oppenheim.

A. Rosenheim.

Ausschuß-Mitglieder:

Einheimische:	Auswärtige:	
H. Freundlich.	Fr. Fischer.	B. Helferich.
K. Heß.	H. Fischer.	G. v. Hevesy.
E. Riesenfeld.	K. Freudenberg.	B. Holmberg.
A. Binz.	H. Hörlein.	F. Ullmann.
E. Tiede.	J. Meisenheimer.	R. Weinland.
O. Warburg.		

Zum Schluß dankt der Vorsitzende Allen, die im abgelaufenen Geschäftsjahr im Dienste der Gesellschaft tätig gewesen sind, insbesondere Hrn. W. Marckwald, und schließt die Generalversammlung um 6 Uhr.

Der Vorsitzende:

W. Schlenk.

Der Schriftführer:

H. Leuchs.

Die Toten aus dem Jahre 1926/27

(abgeschlossen am 30. April 1927).

Arnold, Dr. H., Berlin; Behrend, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. R., Hannover; Bosselmann, Reg.-Rat Dr. Hugo, Darmstadt; Casale, Dr. Luigi, Rom; Falck, Geh. Med.-Rat Prof. Dr. F. A., Kiel; Frank, Komm.-Rat Dr. R., Berlin; Frobenius, Prof. A. L., Augsburg; Froehlich, Dr. E., Berlin; Fulda, Dr. H. L., Wien; Gallia, Dr. Helene, Wien; Gnehm, Prof. Dr. R., Zürich; Goldschmidt, Dr. Franz, Breslau; Graebe, Geh. Rat Prof. Dr. C., Frankfurt a. Main; Gurwitsch, Prof. L., Baku; Gutbier, Prof. Dr. A., Jena; Hahn, Ob.-Reg.-Rat Dr. F., Berlin; Hell, Prof. C., Stuttgart; Hofmann, Geh. Rat Prof. Dr. F. B., Berlin; Krause, Hofrat, Prof. Dr. G., Cöthen; Kuhlemann, Dr. Friedr., Harburg; Melikoff, Prof. Dr. P. J., Tiflis; Meyer, Geh. Hofrat, Prof. Dr. Rich., Braunschweig; Molinari, Prof. Dr. E., Mailand; Moore, Prof. Dr. F. J., Cambridge (Mass.); Reinglass, Dr. P., Spandau; Rennie, Prof. Dr. Edw. H., Adelaide; Rosenthal, Dr. Bertram, Altona; Schüller, Alb., Mainskur; Schulze, Prof. Dr. Heinr., Halle a. d. Saale; Spalteholz, Dr. W., Aerdenhout (Haarlem); Spiegel, Prof. Dr. L., Charlottenburg; Stoakley, F. J., Cambridge (Engl.); Stock, Dr. Aug., Höchst a. Main; Stockenschneider, Dr. W., Greifswald; Vesterberg, Prof. Dr. A., Stockholm; Wassermann, Dr. Ernst, Charlottenburg; Weise, Dr. I., Oestrich; Wichelhaus, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. H., Heidelberg; Ziehl, Dr. H., Rorschach; Ziems, Heinr., Rostock.
